

Ergänzende Baumarten als Maßnahme zur Förderung der Anpassungsfähigkeit unserer Wälder im Klimastress Hinweise zur Handhabung der „Artensteckbriefe ergänzende Baumarten“

Bearbeitung: Dr. Astrid Kleber, Philipp Reiter, Hans-Peter Ehrhart und Dr. Ulrich Matthes

Die Mischungswise Einbringung von ergänzenden Baumarten ist als Maßnahme zur Förderung der Anpassungsfähigkeit unserer Wälder im Klimastress zu verstehen. Details zum konkreten Vorgehen bei der Wiederbewaldung von aktuell in Bestockung zu bringenden Flächen finden sich in der landesspezifischen „Grundsatzanweisung Waldverjüngung im Klimawandel“ (Landesforsten, 2020). Diese ist für den Staatswald des Landes Rheinland-Pfalz verbindlich anzuwenden; in den anderen Waldbesitzarten kann sie als Orientierung dienen. Mit den nun vorliegenden Steckbriefen für 16 Baumarten sollen der forstlichen Praxis kompakt Informationen zu

- der Eignung unter den künftig für Rheinland-Pfalz zu erwartenden klimatischen Verhältnissen
- den Ansprüchen an die verschiedenen Standortfaktoren
- waldwirtschaftlichen Erfahrungen und Hinweisen
- Wuchs- und Ökosystemleistungen
- Holzeigenschaften, Verwendungsmöglichkeiten und wirtschaftlichem Potential
- biotischen und abiotischen Risiken
- Potentialen für Naturschutz und Biodiversität

für anstehende Entscheidungen zur Waldverjüngung zur Verfügung gestellt werden. Die Ergebnisse sind speziell für die Verhältnisse in Rheinland-Pfalz aufbereitet und spiegeln den aktuellen Kenntnisstand auf Basis einer umfassenden Literaturrecherche wider.

Die dargestellten Eignungskarten basieren ausschließlich auf klimatischen Parametern und sollen eine erste schnelle Einordnung für die jeweilige Region erlauben. Es ist uns bewusst, dass die angewandte Methode der Bioklimahüllen Defizite hat, da zum Beispiel der Standort als wesentlicher Einflussfaktor nur ansatzweise berücksichtigt wird. Für die Baumartenwahl an einem konkreten Waldort müssen daher über das Expertenwissen vor Ort die verbal beschriebenen weiteren Standortfaktoren berücksichtigt und in die Entscheidung einbezogen werden. Wir arbeiten bereits an einem Instrument, um der Forstpraxis für diese komplexen Entscheidungen mit dem Modell „Standortwald“ eine verbesserte Grundlage an die Hand zu geben.

Die Methode zur Erstellung der Klimaeignungskarten ist in einer beigefügten Präsentation im Detail erläutert, und kann bei Interesse nachvollzogen werden [siehe Link „Präsentation“]. Die für die Zukunft im letzten Viertel unseres Jahrhunderts projizierte Eignung basiert auf der durch die aktuellen Messwerte gestützten Annahme, dass unser Klima wegen unzureichender Klimaschutzmaßnahmen der derzeit denkbar negativsten Entwicklung folgt.

Bei der Auswahl der Arten haben wir uns bewusst auf Baumarten aus dem „eurasischen Kontakt- und Übergangsbereich“ konzentriert. Wir gehen davon aus, dass durch eine gewisse Koevolution der Arten in diesem Bereich die Einnischung in unsere Waldökosysteme in vielfältiger Weise risikoärmer ist (Krumm und Vitkova, Hrsg., 2016). In der Liste der vorliegenden Artensteckbriefe finden sich Arten mit unterschiedlichstem Erfahrungswissen in unserem Land. So können wir bei der Edelkastanie auf sehr umfassende Erfahrungen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse bauen (Segatz et al., 2015). Dagegen haben wir mit Arten wie der Silberlinde, dem Zürgelbaum oder den Zedernarten keine oder wenige forstliche Erfahrung. Eng verbunden mit fehlender Erfahrung und fehlendem Vorkommen im Land, ist die Verfügbarkeit von herkunftsgesichertem Saat- und Pflanzgut. Diese Lücken gilt es in Zusammenarbeit mit den Fachstellen der Länder sowie den Baumschulen zügig zu schließen.

Quellen:

Krumm, F. und Vitková, L. (Hrsg.) 2016. Eingeführte Baumarten in europäischen Wäldern: Chancen und Herausforderungen. European Forest Institute. 456 S.,
https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Wald-Fischerei/Studie_Eingefuehrte_Baumarten.pdf?__blob=publicationFile

Grundsatzanweisung Waldverjüngung im Klimawandel -Wiederbewaldung, Vorausverjüngung und Jungwaldpflege-, 37 Seiten, nicht veröffentlichte interne Richtlinie, Abt. 4 Zentralstelle der Forstverwaltung

Segatz, E. (Hrsg.) (2015): Die Edelkastanie am Oberrhein - Aspekte ihrer Ökologie, Nutzung und Gefährdung - Ergebnisse des Interreg IVa-Oberrhein-Projektes, Mitteilungen aus der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Nr. 74/15, 237 Seiten,
<http://www.fawf.wald-rlp.de/index.php?id=2601>